



Foto: Stadt Stuttgart

**TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER
GRIEGSTRASSE 4
70195 STUTTGART**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	1
Kontakt zur Einrichtung	1
Tagesstruktur.....	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Entwicklung begleiten	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen	5
In Gemeinschaft leben.....	5
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	6
Zusammenarbeit mit Eltern	6
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	9
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	8
Sprache und Kommunikation.....	8
Bauen und Konstruieren, Mathematik	9
Bewegung.....	9
Soziales Lernen.....	10
Darstellen und Gestalten (Kunst).....	11
Musik	12
Gesund leben und Kinder schützen.....	12
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	14
Stuttgarts Schätze entdecken	15
Kooperationen mit Institutionen und bürgerschaftliches Engagement	16
Übergang Kita - Grundschule	17
Professionelles Handeln stärken	17
Qualität sichern	18
Anregungen und Beschwerden	18
Impressum	20
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	20

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung

TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER GRIEGSTRASSE 4

Ansprechpartnerinnen: Petra Kilian (Einrichtungsleitung)
Carolin Hahn (stellv. Einrichtungsleitung)

Anschrift: Griegstraße 4 / 70195 Stuttgart-Botnang

Homepage: www.stuttgart.de/kita-griegstrasse

Trägervertretung: Landeshauptstadt Stuttgart-Jugendamt
Bereichsleitung Frau Laura Triannini

Kinderanzahl, Alter, Betreuungsform:

Ganztagesbetreuung für 105 Kinder von 8 Wochen bis zum Schuleintritt

Kinder von 0-3 Jahre: 35 Betreuungsplätze

Kinder von 3-6 Jahre: 70 Betreuungsplätze

Öffnungszeiten, Schließtage:

Regelbetreuungszeit: 08:00 – 16:00 Uhr

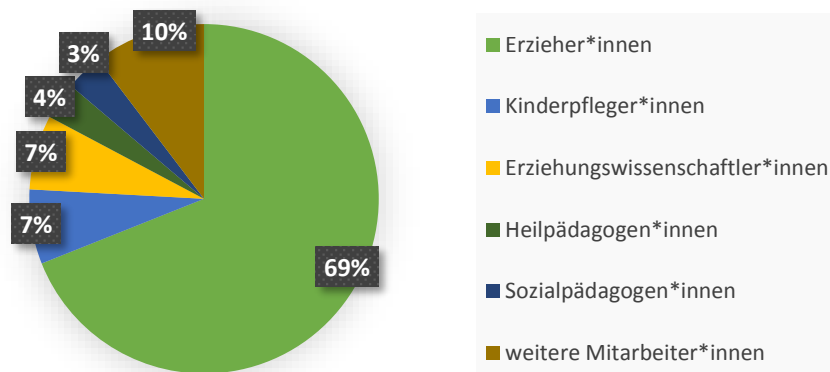
Frühdienst: 06:30 – 08:00 Uhr

Spätdienst: 16:00 – 17:00 Uhr

Schließtage im Jahr: 23 Tage (davon 5 Tage für die konzeptionelle Arbeit)

Einzugsgebiet der TE: Stadtteil Botnang

Personal:



Tagesstruktur

Die Strukturierung des Tagesablaufs in unserer Einrichtung bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig sind uns Zeiten zur freien Gestaltung wichtig, die ein altersgemischtes Miteinander in unserer Kita ermöglichen.

UHRZEIT	TAGESSTRUKTUR
6:30 bis 8:00	FRÜHDIENST für angemeldete Kinder.
8:00 bis 9:30	ANKOMMEN bei der Begrüßungserzieher*in: Eine pädagogische Fachkraft begrüßt bis 9:30 Uhr alle Kinder und Eltern im Eingangsbereich der Kita und trägt die Kinder in eine Anwesenheitsliste ein. Für ein gelingendes Ankommen sollen alle Kinder bis 9:30 Uhr in der Kita sein.
8:00 bis 9:45	FRÜHSTÜCK: Kinder, die frühstücken möchten, haben die Gelegenheit dazu. Die Kita stellt Getränke, Müsli, Obst und Gemüse zur Verfügung.
8:00 bis 11:00	SPIEL, AKTIVITÄTEN, PROJEKTE: Die Kinder haben die Möglichkeit in vielfältigen Bildungsräumen ihr Spiel selbsttätig zu wählen und zu gestalten. Projekte und Aktionen finden ebenfalls in diesem Zeitraum statt.
11:00 bis 11:25	MITTAGSKREIS MIT BEZUGSERZIEHER*IN: In altersgemischten Mittagskreisen treffen sich Kinder mit ihrer Bezugserzieher*in. Der Mittagskreis bietet ein großes Repertoire an Inhalten (Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Feste, Geburtstagsfeiern etc.)
11:25 bis 13:30	MITTAGESSEN: Kinder ab 3 Jahre entscheiden, wann sie in diesem Zeitrahmen zu Mittag essen wollen. Dabei ist gesichert, dass jedes Kind am warmen Mittagessen teilnimmt. Kleinkinder bis 3 Jahre essen zu festgelegten Zeiten in festen Runden. Die Aller kleinsten treffen sich hierfür im Kleinkindbereich.
11:30 bis 16:00	SPIEL, AKTIVITÄTEN: Parallel zum Mittagessen und anschließend am Nachmittag steht das Spiel der Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen im Mittelpunkt.
ab 12:00	SCHLAFENSZEIT im Kleinkindbereich (0-3)

13:00 bis 14:00	AUSRUHZEIT im Erdgeschoss (3-6)
14:00 bis 15:30	VESPER: Auch am Nachmittag entscheiden die Kinder nach ihrem Bedürfnis, ob und wann sie ein mitgebrachtes Vesper essen möchten. Die Kleinkinder, die Mittagschlaf gemacht haben, werden von den Erzieher*innen ins Bistro zum Vesper begleitet.
16:00 bis 17:00	SPÄTDIENST für angemeldete Kinder

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind mit seinen ganz individuellen Besonderheiten und Stärken. Wir sehen das Kind als aktiv lernend und sich selbst bildend. Um jedem einzelnen Kind die Idee von Selbstbildung zu ermöglichen, arbeiten wir im *Offenen Konzept*. Den Kindern bieten wir hierfür unterschiedlichste Erfahrungszusammenhänge an und haben Bildungsräume konzipiert, die zum Experimentieren und Erforschen anregen.

Außerdem verstehen wir unsere Einrichtung als einen Ort der Begegnung für Familien. Uns ist es ein großes Anliegen, die Familien in ihren vielfältigen Lebensformen und Erfahrungswelten wahrzunehmen und anzunehmen.

Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit ist das *Einstein-Konzept* der Stadt Stuttgart, bei dem der Fokus auf die Bildungsinteressen sowie Stärken des Kindes gerichtet ist. Hieraus ergeben sich die Grundsteine der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung, die in den nachfolgenden Kapiteln dargestellt werden.

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Mit der Aufnahme in unsere Kita beginnt für eine Familie und insbesondere für ein Kind ein neuer Lebensabschnitt. Ein Kind wird bei uns neue Wege gehen, sich mit neuen Räumen und bisher unbekanntem Gewohnheiten und Tagesabläufen vertraut machen, neue Erwachsene kennenlernen und zunächst noch fremden Kindern begegnen.

In diesem Prozess des Übergangs, der sogenannten Eingewöhnungsphase, ist es unser Ziel, Kindern und Eltern schrittweise einen guten Start in unsere Kita zu ermöglichen. Dieser Eingewöhnungsprozess wird von einer Bezugserzieher*in gestaltet, die sich in dieser Zeit in einem besonderen Maße dem Kind und dessen

Familie widmet. Ziel der Eingewöhnung ist der Aufbau einer sicheren und tragfähigen Beziehung zwischen Kind und Pädagog*in sowie zwischen den Kindern untereinander, ausgehend von den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Das Kind wird mit den alltäglichen Abläufen in der Kita vertraut gemacht. Der nächste Schritt ist der Beziehungsaufbau mit den anderen Kindern und Pädagog*innen unserer Kita. Die Bezugserzieher*in spielt auch nach der Eingewöhnung eine tragende Rolle. Sie ist dafür verantwortlich, die Entwicklung des Kindes zu beobachten, zu begleiten und zu dokumentieren. Zudem reflektiert sie den Entwicklungsprozess mit den Eltern in den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Im täglichen Kitaalltag tragen alle pädagogischen Fachkräfte Verantwortung für die Kinder.

Entwicklung begleiten

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, auf die Einzigartigkeit eines jeden Kindes zu achten und die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Zur Entwicklungsdokumentation stehen uns verschiedene Methoden zur Verfügung. Grundlage dieser Dokumentationen sind Beobachtungen, die wir im Alltag von jedem Kind machen. Wir haben hierfür zwei Beobachtungsmöglichkeiten: Die *spontane Beobachtung*, die sich kurzfristig aus einer Situation heraus ergibt sowie die *gezielte Beobachtung*, die mit einer bestimmten Fragestellung, beispielsweise in Bezug auf die Sprache, die sozialen Kompetenzen oder die motorische Entwicklung des Kindes einhergeht. Des Weiteren nutzen wir verschiedene Spracherhebungs- und Entwicklungsbögen, Fotos sowie Zeichnungen und Arbeiten des Kindes. Wir tauschen uns regelmäßig im Team über den Entwicklungsstand des Kindes aus und kooperieren bei Bedarf mit internen und externen Fachkräften.

All diese Dokumentationen über die Entwicklung des Kindes werden in einem Ordner, dem *Portfolio*, gesammelt. Das Portfolio beinhaltet außerdem wichtige Notizen sowie den Inhalt von Elterngesprächen. Es bietet eine fundierte Basis für den Austausch zwischen Pädagog*innen und Eltern bei den jährlichen Entwicklungsgesprächen. Es dokumentiert die Entwicklung des Kindes während der gesamten Kitazeit.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Wir verstehen unsere Kita als Ort für *alle Kinder* von 8 Wochen bis zum Schuleintritt und ihre Familien aus dem gesamten Stadtteil Botnang, unabhängig ihrer körperlichen und seelischen Voraussetzungen, ihrer kulturellen und sozialen Herkunft sowie ihrer Religion. Wir meinen mit *Alle* tatsächlich alle Kinder und nehmen so selbstverständlich auch Kinder mit Beeinträchtigungen in Form von Einzelintegration auf. Für unseren Alltag mit den Kindern heißt dies, alle Kinder leben, spielen und lernen auf der Basis ihrer Entwicklung gemeinsam hier im Haus. Wichtig ist uns eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind angstfrei und geschützt vor Etikettierung und Diskriminierung zeigen und am Alltag teilhaben kann. Bei der Auswahl von Materialien sowie unseren pädagogischen Aktivitäten achten wir darauf, dass sie die Vielfalt der Kinder und Familien widerspiegeln und niemanden diskriminieren. Ein besonders zentraler Aspekt zur Sicherung der Teilhabe ist für uns das Thema Sprachbildung und Sprachentwicklung (*siehe Kapitel „Sprache und Kommunikation“*).

Wir feiern gerne, deshalb gibt es Feste und Feiern zu unterschiedlichen Anlässen mit denen wir die Kulturen der Familien im Haus würdigen. Mit vielfältigen unterschiedlichen Angeboten für Eltern, wie zum Beispiel dem Waffelnachmittag, Osterfrühstück, Sprachcafé, thematischen Elterncafés und Elternabenden, schaffen wir Möglichkeiten zur Begegnung, zum Kennenlernen und Verstehen.

In Gemeinschaft leben

In Gemeinschaft leben bedeutet für uns, dass die Kinder in unserer Kita die Möglichkeit haben, mit anderen Kindern zu spielen, sich abzustimmen, Freundschaften zu entwickeln und zu pflegen sowie sich als ein Bestandteil einer Gemeinschaft erleben zu können. Im Kitaalltag leben wir Gemeinschaft im alltäglichen Beisammensein.

Hierbei achten wir darauf, jeden in seiner individuellen Persönlichkeit wahrzunehmen und anzunehmen, aber auch ein Gemeinschaftsgefühl im respekt- und rücksichtsvollen Umgang miteinander zu entwickeln. Die Gemeinschaft aller Kinder und Mitarbeiter*innen im Haus vermitteln und leben wir gerne auch bei besonderen Anlässen. Liebevoll gestaltete Feste, runde Geburtstage, Hochzeiten und Abschiede werden gemeinsam zelebriert. Die Gemeinschaft in voller Größe erleben wir bei unserem alljährlichen Sommerfest sowie zahlreichen weiteren Festlichkeiten mit unseren Familien.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

*„Ich finde toll an der Kita, dass ich entscheiden darf, was ich spiel und wo ich spiel“
(Zitat von einem 5-jährigen Mädchen aus der Kita)*

Demokratie früh erfahren bedeutet in unserem Verständnis, dass die Kinder ihren Alltag selbstbestimmt gestalten und verbringen. Durch das Einbinden der Kinder in Alltagssituationen, können diese Demokratie und Partizipation erfahren.

Die Kinder wählen in unserer Kita, wo und wann sie mit wem spielen möchten. Sie können an einer Magnettafel sehen, welche Räume geöffnet sind und dort den Bildungsbereich wählen. Auch bei den Mahlzeiten bestimmen die Kinder in einem gegebenen Rahmen, wann und wie lange sie im Bistro verweilen. Sie entscheiden zudem darüber, wieviel und was sie essen möchten. Hierbei werden die Kinder von uns motiviert und begleitet. Die Förderung ihrer Selbstständigkeit bei der Konfliktbewältigung ist uns ein besonderes Anliegen. Wir ermutigen die Kinder in Konfliktsituationen eigene Lösungswege zu finden. Helfend und unterstützend, stehen wir ihnen stets zur Seite. Um einen partizipativ gestalteten Alltag in der Kita zu ermöglichen, spielt es eine wesentliche Rolle, mit den Kindern in Dialog zu treten. In den Austausch mit den Pädagog*innen können die Kinder beispielsweise im Mittagskreis treten. Täglich haben die Kinder dort die Möglichkeit sich mitzuteilen sowie ihre Themen und Wünsche einzubringen. Außerdem wird den Kindern regelmäßig bei den sogenannten *Kinderinterviews* die Möglichkeit geboten, ihre Gedanken, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und an der Gestaltung ihres Alltages mitzuwirken. Auch im Umgang mit ihren Grundbedürfnissen dürfen die Kinder, situationsbedingt und altersentsprechend, kundgeben, wie wir ihnen zur Seite stehen sollen. Wir fragen die Kinder beispielsweise, ob sie von einer bestimmten Person gewickelt werden möchten oder das Kind darf entscheiden, ob es ein Pflaster haben möchte. Unser Ziel ist es, die Kinder bei Entwicklung zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern verstehen wir in unserer Einrichtung als einen gemeinsamen und fortwährenden Lern- und Gestaltungsprozess von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Eltern sowie Fachkräfte erleben sich als Partner, die sich in ihrem Handeln zum Wohle des Kindes ergänzen und auf Augenhöhe begegnen.

Wir pflegen eine respektvolle und dialogische Haltung in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern. Eltern werden als Experten ihrer Kinder anerkannt und wertgeschätzt.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

In unserer Kita begegnen wir einer heterogenen Elternschaft mit unterschiedlichen Bedarfen und Wünschen. Mütter und Väter in unserer Kita unterscheiden sich in ihren Lebenslagen und Lebensformen, in ihrem ethnischen und kulturellen Hintergrund sowie ihren Ressourcen und anderen Merkmalen. Uns ist es wichtig, Eltern in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und diese im Kitaalltag miteinzubeziehen.

Wir verstehen uns als eine wichtige gesellschaftliche Institution für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern sowie für die Unterstützung von Eltern. Um an den Bedürfnissen der Elternschaft anknüpfen und eine individuelle Entwicklung des Kindes gewährleisten zu können, sehen wir einen kontinuierlichen und offenen Austausch mit Eltern als unabdingbare Voraussetzung. In Form von regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen sowie in zahlreichen Elternabenden und Elterncafés wird die gemeinsame Verständigung über die Bedürfnisse der Familien gewährleistet. Eine besondere Form der Zusammenarbeit sind die mindestens einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Um die Kompetenzen und das Wissen beider Elternteile in die Reflexion des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes miteinbeziehen zu können, ist es uns ein zentrales Anliegen, dass möglichst beide Erziehungsberechtigte am Gespräch teilnehmen. Eltern haben auf vielfältige Weise die Möglichkeit bei der Gestaltung unseres Kitaalltages mitzuwirken. Sie können sich bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und anderen Feierlichkeiten beteiligen, ihre Unterstützung in Form von Begleitungen bei Ausflügen anbieten sowie ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen und Stärken miteinbringen, zum Beispiel beim Nähen von Nikolaussäckchen. Darüber hinaus freuen wir uns, wenn sich Eltern im Elternbeirat engagieren. Unsere Einrichtung verstehen wir auch als einen Ort der Begegnung und Vernetzung zwischen Eltern. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten und Aktionen an, bei denen sich die Eltern dieser Einrichtung besser kennenlernen und über Alltags- und Erziehungsfragen austauschen können, wie zum Beispiel thematische Elternfrühstücke. Die Fachkräfte sowie die Leitung dieser Kita sind an allen Rückmeldungen seitens der Eltern interessiert. In den Teambesprechungen greifen wir diese Rückmeldungen gezielt auf und reflektieren sie mit Blick auf die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Die pädagogische Arbeit in unserer Kita wird in zahlreichen und vielfältigen Bildungsbereichen strukturiert. Sie sind so gestaltet und ausgestattet, dass sie im Kind Neugierde und Freude am Tun wecken. Die Bildungsbereiche stellen ein wesentliches Fundament für ihre Lernerfahrungen in der Kita dar. In den folgenden Kapiteln geben wir einen Eindruck in die Hintergründe und Umsetzung der Bildungsbereiche in unserer Einrichtung. Den Kindern im gesamten Kitaalltag Möglichkeiten der Mitgestaltung ihrer Umwelt zu geben ist uns ein besonderes Anliegen in allen unseren Bildungsräumen, im Haus wie im Garten.

Sprache und Kommunikation

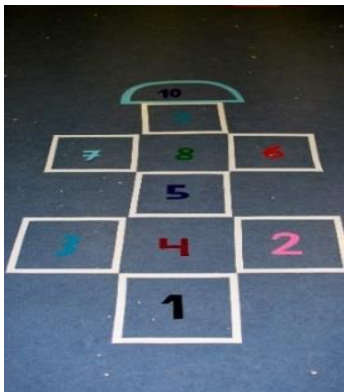
Wir leben in unserer Kita die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Für uns heißt das, dass wir die natürliche Sprachentwicklung aller Kinder in sämtlichen Altersstufen im pädagogischen Alltag bewusst unterstützen und begleiten. Wir begreifen die Sprachentwicklung jedes Kindes in einem ganzheitlichen (verbalen oder nonverbalen) Sinn und reagieren sensibel auf die sprachlichen Äußerungen der Kinder. Grundlage hierfür bildet eine feinfühligkeitsvolle Beziehungsarbeit und unsere zugewandte Haltung in allen Situationen des Alltags. Durch unsere sprachanregende Begleitung, beispielsweise beim An- und Ausziehen der Kinder, erweitern sie tagtäglich ihre sprachlichen Kompetenzen. Gleiches gilt bei den Mahlzeiten, beim Spielen oder in Körperpflegesituationen – sprich in sämtlichen alltäglichen Situationen. Das sprachliche Potential der Kinder wird in allen Bildungsbereichen und durch zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten außerhalb der Kita genutzt und gefördert. Wir orientieren uns an den Themen, Interessen und Fragen der Kinder und verbinden dabei Interaktionsgelegenheiten im Dialog mit den Kindern sowie den Kindern untereinander. Uns ist wichtig, ein positives Klima für die Sprechfreude der Kinder zu schaffen und ihre sprachlichen Kompetenzen handlungsbegleitend weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt ist uns die Wertschätzung der Familiensprachen ein großes Anliegen.

Bauen und Konstruktion, Mathematik

Der kindlichen Neugierde zu entsprechen und gleichsam sowohl unsere Mädchen als auch unsere Jungen, unsere Jüngsten sowie unsere Ältesten in ihrer eigenen Entwicklung und Interessen zu fördern, ist uns in unserer Kita ein besonderes Anliegen.

Beim Bauen und Konstruieren ihrer Werke, unter Zuhilfenahme vielfältiger Alltags- und Naturmaterialien, erleben und erfahren unsere Kinder spielerisch allgemeine Konstruktionsprinzipien, physikalische Gesetzmäßigkeiten und eine technische Grundbildung.

Im Nachbauen ihrer bestehenden Welt reflektieren die Kinder diese und erleben sich als aktiver Mit- und Neugestalter. Der Bereich Mathematik ist in unser tägliches Kitaleben bewusst eingebunden. Den Kindern begegnen an vielen Stellen in der Kita beispielsweise Zahlen oder Anregungen zum selbständigen Zählen, Materialien zum Sortieren, Vergleichen, Abmessen, Wiegen, Zeichnen und vieles mehr.



Hüpfspiel im Flur.



Bauwerk.



Bauwerk. Fotos: Stadt Stuttgart

Bewegung

In unserer Kita erleben die Kinder durch gezielte und freie Bewegungsangebote, ihre körperlichen und motorischen Fähigkeiten. Bewegung beginnt bereits beim Treppensteigen, um die verschiedenen Bildungsräume zu erreichen.

Der Bewegungsraum ist fester Bestandteil unseres Alltages. Die Kinder können angelehnt an die Hengstenberg und Pickler Materialien, Bewegungslandschaften selber bauen und in ihrem eigenen Zeitmaß und ihrer Dynamik erkunden. Durch gelenkte Aktivitäten wie zum Beispiel dem Feuer-Wasser-Sturm-Spiel, Fußball, Stopp-Tanz etc., ist das Aufgreifen der individuellen Interessen möglich.



Hengstenberg Bewegungslandschaften. Fotos: Stadt Stuttgart

Im Mittagskreis werden Rhythmik und Tanz durch verschiedene Lieder und Bewegungsspiele aufgegriffen und somit das Körperbewusstsein der Kinder gefördert.

Auch der Gartenbereich mitsamt verschiedener Ebenen und Bodenbeläge sowie fest installierten Geräten (z.B. Klettergerüst, Schaukeln) bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder. Die Kinder üben sich im Klettern, Gleichgewichtsübungen und Koordination von Bewegungsabläufen. Einmal wöchentlich besuchen wir mit einigen Kindern die Ballspielhalle Botnang. Dort bieten wir Bewegungslandschaften, Ballsportarten und vielfältige Angebote, wie beispielsweise Geräteturnen oder Fangspiele, an. Koordinations- und Gleichgewichtsübungen sind hier besonders im Fokus. Im Bildungsbereich Bewegung werden das soziale Miteinander und die Kooperationsfähigkeit der Kinder in einem besonderen Maße angesprochen und weiterentwickelt.

Soziales Lernen (Rollenspiel, freies Spiel)

Soziales Lernen ist ein wechselseitiger Prozess, es erfolgt miteinander und voneinander. In den Alltagssituationen lernen die Kinder soziale Kompetenzen, wie beispielsweise sich in andere einzufühlen, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, zu teilen sowie Kompromisse einzugehen. Dabei ist uns ein respektvoller sowie achtsamer Umgang, die Begegnung auf Augenhöhe, das gegenseitige Zuhören und eine wertschätzende Kommunikation sehr wichtig. Dies baut das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder auf. Soziales Lernen findet in den Alltagssituationen, in den Bildungsbereichen, bei Ausflügen oder bei außerhäuslichen Aktivitäten statt. Wir als pädagogische Fachkräfte handeln als Vorbilder. Ein Beispiel für das soziale Lernen ist das Rollenspiel, welches die Kinder stets im Alltag begleitet. Wir bieten den Kindern hierbei auch verschiedene Orte an, wie beispielsweise das Puppenzimmer oder das Olgäle.

Darstellen und Gestalten (Kunst)

Die kreativen Tätigkeiten der Kinder sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Beim Arbeiten mit verschiedenen Materialien setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Hierbei wird der Forschergeist, das Interesse und die Neugierde ange-regt. In unserer Kita korrigieren wir die Arbeiten der Kinder nicht, sondern wertschätzen sie und geben Anregungen. Vielfältige Materialien sind für die Kinder frei zugänglich. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen mit unterschiedlichen Materi- alien wie Farbe, Knete, Stoffe, Papier, verschiedene Stifte und Kreiden sowie elemen- tare Materialien wie Ton, Sand und Wasser zu sammeln. Es werden außerdem der Jahreszeit entsprechenden Naturmaterialien, wie zum Beispiel Kastanien, Blätter, Steine etc., angeboten, die vielseitig verarbeitet werden.

Es finden regelmäßige Aktionen in Kleingruppen statt. Hier werden die Themen der Kinder aufgegriffen und im Alltag umgesetzt. Es werden verschiedenartige Techniken wie zeichnen, malen, schneiden, kleben, bauen, reißen, formen und konstruieren an- gewandt. Wir bieten den Kindern einen Malraum nach den Grundsätzen des Pädago- gen Arno Stern an.



Malraum Foto: Stadt Stuttgart

Jedes Kind kann seinem Entwicklungsstand und Fähigkeiten entsprechend aktiv wer- den. Sie lernen in diesem Bildungsbereich Ausdauer, sich zu konzentrieren sowie be- wusst wahrzunehmen. Darüber hinaus werden die feinmotorischen Fähigkeiten wei- terentwickelt. Natürlich spielt auch in dem Bildungsbereich Darstellen und Gestalten das soziale Miteinander in den gemeinschaftlichen Prozessen eine große Rolle statt. Zur Wertschätzung werden die entstandenen Werke ausgestellt und mit nach Hause gegeben.

Musik

Singen und Musizieren begleiten unseren Kitaalltag. Die Basis dafür ist die Freude sowie die Lust am Singen und Musizieren. Neben spontanem Singen, gibt es auch wiederkehrende Lieder im Alltag, die den Kindern helfen, Strukturen und Regeln zu erlernen, beispielsweise durch Aufräumlieder. Hinzu kommen Pflegesituationen, die musikalisch begleitet werden können. Im Mittagskreis gibt es themenbezogene sowie haustraditionelle Lieder (zum Beispiel das „Küsschenlied“) und Kreisspiele, die die Bewegung und das Gemeinschaftserleben fördern. Im Musikzimmer können die Kinder die „Orff“-Instrumente kennenlernen und ausprobieren. In unseren monatlichen Konzerten wird das Singen mit musikalischer Begleitung verbunden. Eine große Bedeutsamkeit hat das gemeinsame Singen an unseren Festen. Durch melodische und rhythmische Merkmale, wie Laute und Klänge, Tonhöhe und Melodie sowie Rhythmus und Betonung unterstützt die Musik unsere alltagsintegrierte Sprachförderung. Weiterhin fördert unsere Musikpädagogik die Sinne der Kinder und fördert insbesondere die sensorische sowie akustische Wahrnehmung.

Gesund leben und Kinder schützen

Neben der pädagogischen Arbeit in den vielfältigen Bildungsbereichen, begleiten uns zentrale Themen während des gesamten Kitaalltages.

Essen und Trinken

Durch die ganztägige Öffnung unserer Einrichtung ist das Essen und Trinken für alle Kinder fester Bestandteil des Alltags. Die Mahlzeiten für unsere Kita werden vom Versorgungszentrum des städtischen Klinikums – unter Einhaltung der Vorgaben des Fachinstituts Kinderernährung und der Deutschen Gesellschaft für Ernährung – täglich frisch zubereitet. Wir nehmen die individuellen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnisse jedes Kindes ernst. Unterschiede und Gemeinsamkeiten bilden dabei wichtige Ansatzpunkte für die Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt in der Tageseinrichtung. In unserem Bildungsbereich „Bistro“ finden die Mahlzeiten statt.

¹ Carl Orff (deutscher Musikpädagoge) entwickelte ein spezielles musikpädagogisches Konzept für Kinder.

Die Kinder wählen beim Essen selbst, wann, mit wem, was und wie viel sie essen. Eigenständiges Schöpfen und der Umgang mit altersgerechtem Besteck und Geschirr fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt. Unser Ziel ist es, den Kindern die soziale und kommunikative Komponente des Essens zu vermitteln, beispielsweise, um sich Zeit für Tischgespräche zu nehmen. An den diversen Trinkstationen im ganzen Haus können die Kinder jederzeit selbstständig trinken. Darüber hinaus gibt es Obststrunden, die gemeinsam mit den Kindern zubereitet werden. Es finden verschiedene Aktionen rund um die Lebensmittelherkunft bzw. Verarbeitung statt.

Körperpflege/ Hygiene

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Pflege der Kinder und ihre Begleitung im selbstständig werden. Das Nähe und Distanz Verhältnis der Kinder wird individuell berücksichtigt. Insbesondere während unterschiedlichster Pflegesituationen, zum Beispiel beim Wickeln, der Begleitung zur Toilette, umziehen, Nase putzen oder Hände waschen entstehen viele Möglichkeiten für eine respektvolle Beziehungsgestaltung zwischen den Fachkräften und dem Kind. Jedes Kind wird individuell und verständnisvoll beim Sauberwerden begleitet.

Erholungszeiten

Erholungs- und Ruhezeiten sind ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Sie geben den Kindern die Möglichkeit, neue Kraft für den Alltag zu schöpfen und sich selbst regulieren zu lernen. Wir achten im Alltag auf die individuellen Ermüdungs- und Aktivitätssignale der Kinder. Grundsätzlich können alle Kinder, die das Bedürfnis haben, verschiedene Rückzugsorte in der Kita selbstständig aufsuchen, wie beispielsweise den Snoozleraum oder andere ruhige Nischen. Im Kitaalltag gibt es zudem fest verankerte Ruhe- und Schlafzeiten. Die individuellen Schlafgewohnheiten der jüngeren Kinder können in dem ruhig gelegenen Schlafräum berücksichtigt werden. Die älteren Kinder haben die Möglichkeit, an einer organisierten Ruhephase teilzunehmen, in der Entspannungsmusik läuft oder Geschichten vorgelesen werden.

Kinderschutz

Fragen des Kinderschutzes sind alltägliche Fragen, mit denen wir uns im Kitalltag ständig auseinandersetzen. Wir handeln auf der Grundlage des Kindeswohls und orientieren uns hierbei an den Grundbedürfnissen eines jeden Kindes.

Wir nehmen den Schutz der uns anvertrauten Kinder ernst und nehmen hierbei das individuelle Kind und seine soziale Umwelt aufmerksam wahr. Wir sind darauf bedacht, unsere Wahrnehmungen zu reflektieren und uns gegebenenfalls auch extern Beratung zu holen. Bei der Entwicklung von Handlungsschritten und Lösungsstrategien gilt es stets das Wohl und die Bedürfnisse des Kindes im Blick zu behalten. Hierbei ist uns der enge Kontakt und Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

Kinderschutz hört für die pädagogischen Fachkräfte unserer Kita nicht an der Kitatür auf, sondern wir sehen uns in einer generellen gesellschaftlichen Verantwortung.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Die vorangegangenen Ausführungen haben die Grundlagen der pädagogischen Arbeit in unserer Tageseinrichtung dargelegt. Die konzeptionellen Schwerpunkte der Kita Griegstraße werden nachfolgend aufgeführt und erläutert.

Bundesprogramm „Sprach-Kita“

Seit Anfang 2014 nehmen wir an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Im Mittelpunkt dieses Bundesprogramms steht die nachhaltige Implementierung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Zusätzlich werden die Handlungsfelder Zusammenarbeit mit Familien und inklusive Pädagogik verankert. Hierzu steht unserer Einrichtung eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung, die unsere pädagogischen Fachkräfte in den genannten Handlungsfeldern berät, begleitet und qualifiziert. Weitere Ausführungen dazu finden Sie im Anhang.

Pädagogik für Kinder bis 3 Jahren und Übergangskonzept

Wir verstehen unseren Kleinkindbereich als einen eigenständigen Bildungsbereich, der einen überschaubaren und geschützten Rahmen für unsere Jüngsten bietet. Da das selbsttätige Kind in unserer Kita im Vordergrund steht, sind die verschiedenen

Räumlichkeiten und die darin vorhandenen Materialien so ausgewählt, dass es dem Kind möglich ist diese selbstständig zu erforschen, zu erfahren und zu begreifen. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft ist es, die Spiel- und Lernsituationen unserer Jüngsten im Alltag zu beobachten, zu begleiten und gegebenenfalls Impulse zu setzen. Wir achten darauf, dass die Gestaltung unserer Räume die Bildungsbelange und das Wohl von Kleinkindern berücksichtigt sowie Antworten auf die Entwicklungsthemen und Bedürfnisse unserer Jüngsten gibt. Damit die Kinder Sicherheit und Zuverlässigkeit erfahren sind uns Rituale und sich wiederholende Tagesabläufe wichtig. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Schlüsselsituationen wie Essen, Schlafen oder Wickeln gelegt. Die Pädagog*innen aus dem Kleinkindteam dienen den Jüngsten als sicherer Hafen. Sie begleiten die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen durch den Kitaalltag und den darin beinhalteten Strukturen und Abläufen.

Zu unserem Bild vom Kind gehört auch, dass das Kind selbst den Zeitpunkt bestimmt, wann und in welchem Umfang es etwas erforschen möchte und wann es bereit ist den nächsten Schritt zu gehen. Der Übergang in den 3-6-jährigen Bereich erfolgt individuell nach dem Entwicklungsstand und der Bereitschaft des Kindes. Es folgen kontinuierliche Besuche im 3-6-jährigen Bereich, die zum besseren Kennenlernen der Räumlichkeiten sowie zur intensiveren Kontaktaufnahme mit Kindern und pädagogischen Fachkräften dienen. Zunehmend nehmen die Kinder auch an Aktivitäten, wie etwa dem Besuch der Jugendfarm oder der Turnhalle teil. Damit der Übergang möglichst behutsam und fließend abläuft und das Kind weiterhin eine Sicherheit erfährt, legen wir viel Wert darauf, diesen Prozess individuell zu begleiten. Unabdingbar hierfür ist auch die Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsam mit den Eltern werden die Schritte für den bevorstehenden Wechsel besprochen. Eine regelmäßige Abstimmung und Reflexion dieses Übergangsprozesses mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Stuttgarts Schätze entdecken

Die Stadt Stuttgart bietet vielseitige Schätze für Groß und Klein. Als Teil des Gemeinwesens der Stadt Stuttgart und auch des Stadtteils Botnang ist es uns wichtig, die Kinder und Familien mit der Vielfalt und der Schätze an Möglichkeiten unserer großen Stadt in Kontakt zu bringen. Wir nutzen im Stadtteil regelmäßig Angebote wie die Ju-

gendfarm und die große Sporthalle. In unserem Projekt „Wir entdecken Stuttgart“, erkunden die Kinder in Form von Ausflügen, zahlreiche Angebote und Möglichkeiten im Stadtteil (Spielplätze, Freibäder u.a.) sowie der gesamten Stadt (Wilhelma, Kindertheater, Museum u.a.) und manchmal auch darüber hinaus (Flughafen, Märchengarten).

Kooperationen mit Institutionen und bürgerschaftliches Engagement

Die Tageseinrichtung Griegstraße liegt zentral in der Mitte des Stadtteils Botnang. Wir sind Mitglied der „Botnanger Runde“, dem Arbeitsgremium aller Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil. So stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Kooperation mit allen Einrichtungen und städtischen Dienststellen im Stadtteil.

In unserem Alltag pflegen wir regelmäßige und intensive Kooperationen mit:

- der Botnanger Jugendfarm
- der Ballsporthalle Botnang
- der Stadtteilbibliothek
- den beiden Grundschulen im Stadtteil (Franz-Schubert-Schule und Kirchhaldenschule) im Rahmen der Kooperation Kita-Schule
- dem Kindertreff des Stuttgarter Jugendhausvereines
- dem Bürgerhausverein und der AWO-Tagesstätte
- der Flüchtlingsunterkunft im Stadtteil
- der Praxis für Logopädie in unserer unmittelbaren Nachbarschaft
- dem städtischen Elternseminar
- dem Beratungszentrum West und der Dienststelle Hilfe zur Erziehung
- dem Gesundheitsamt
- dem FUN- Familien- und Nachbarschaftszentrum

In Kooperation mit den Stuttgarter Philharmoniker nehmen wir an dem Musikprojekt „kleine Leute – große Töne“ teil. Außerdem arbeitet die Kita seit vielen Jahren eng mit dem Stuttgarter Vorleseprojekt „Leseohren e.V.“ zusammen. Zwei ehrenamtliche Vorlesepat*innen lesen wöchentlich unseren Kindern vor. Eine Vorleseeinheit findet in der Kita statt, eine zweite in der Stadtteilbibliothek. Ziel des Projekts ist es, die Kinder spielerisch fürs Lesen und für Bücher an sich zu begeistern.

Übergang Kita – Grundschule

Der Übergang von der Kita in die Schule ist für die Kinder und Eltern ein wesentlicher Schritt. Da dieser Übergang für jedes Kind mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, bieten wir das Projekt „Maxi-Gruppe“ an. Maxi-Kinder sind in unserer Einrichtung alle Kinder, die sich im letzten Jahr vor der Einschulung in der Kita befinden. Diese Phase geht gleichermaßen mit Unsicherheiten und Vorfreude einher. Somit liegt der Schwerpunkt unseres Projekts insbesondere im sozial-emotionalen Bereich. Die Inhalte sowie die Umsetzung der „Maxi-Gruppe“ variieren, da sie stets individuell den Themen der Kinder sowie der Gruppenzusammensetzung angepasst werden. Wir sind davon überzeugt, dass sich eine gute, strukturierte Vorbereitung positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt und das Selbstvertrauen gestärkt wird. Dies sehen wir als wesentlichen Grundstein für einen gelungenen Start in die Schule.

Professionelles Handeln stärken

In unserer Kita kommen unterschiedliche Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind und jeder Familie gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind. Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Wir verstehen uns auch als Lernort für Auszubildende unterschiedlicher pädagogischer Berufe, wie Kinderpfleger*innen, Erzieher*innen u.a. Die Auszubildenden lernen unter fachlicher Begleitung durch Mentor*innen aus dem Team, das erworbene Wissen aus ihrer Ausbildung mit der Praxis zu verknüpfen und anzuwenden. Ebenso bieten wir gerne an, in unseren Alltag hinein zu schnuppern und das Arbeitsfeld Kita als Kurzzeitpraktikant*innen oder im Schüler*innenpraktikum kennenzulernen.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität zum Beispiel dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns regelmäßig mit Kindern über das gemeinsame Miteinander in der Einrichtung austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir kontinuierlich mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption ab. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden. Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen und Ansichten aufeinandertreffen. Hierbei kann es zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander. Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und

Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel „Demokratie früh erfahren“ dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden. Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum).

Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat oder an die Bereichsleitung (Vorgesetzte der Kita-Leitung) wenden. Der Namen und die Kontaktdaten der Bereichsleitung können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten „Gelben Karte“ an den Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart (der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten). Die Karten sind im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-griegstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Griegstraße
Griegstraße 4 / 70195 Stuttgart
Tel.: 0711 216-98667
Fax: 0711 216-98668

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: Dezember 2018

Literaturverzeichnis

Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.

Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.